

Märkische Allgemeine Zeitung

28. Februar 2011

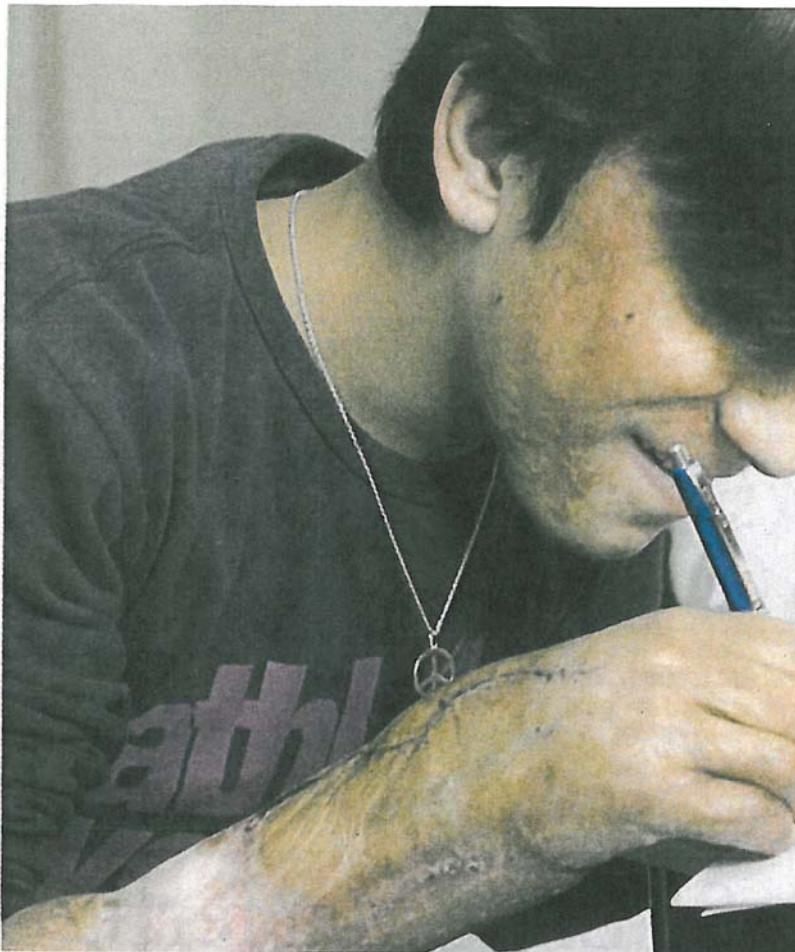
AUF EIN WORT

Keine Ausreden mehr

Issio Ehrich über das neue Internetportal des Ernst-von-Bergmann-Klinikums

An der Idee gibt es nichts zu kritzeln. Im Gegenteil. Das Ernst-von-Bergmann-Klinikum will ein Spendenportal im Internet aufbauen. Das hat Vorbildcharakter. Der Freundes- und Förderkreis des Krankenhauses, der hinter dem Portal steckt, will künftig Details zu seinen medizinischen und sozialen Projekten veröffentlichen. Das sorgt für Transparenz. Endlich können Bürger gut informiert entscheiden, welches Vorhaben sie unterstützen wollen. Das dürfte auch die Bereitschaft für wohlthätige Gaben steigern. Was wiederum den Patienten zu Gute kommt. Sie dürfen auf besser ausgebil-

dete Mediziner hoffen, denn der Förderkreis investiert in Fortbildungen der Mitarbeiter. Und sie dürfen sich auf eine umfangreichere psychologische Betreuung freuen. Zum Beispiel, weil das Klinikum seinen Kunden vermehrt Seelsorger stellen kann. Der Förderkreis macht es vor: Mit ein wenig zusätzlichem Einsatz schafft er eine Grundlage. Jetzt sind die Bürger dran. Das Standardargument, man wisse ja nicht, wo das Geld am Ende landet (immer wieder gern vorgetragen, wenn es um Spenden an Menschen in instabilen Staaten in Afrika oder dem Nahen Osten geht), zählt jetzt nicht mehr. Apropos: Auch Brot für die Welt und die Weltungerhilfe haben Spendenportale. ▶ 15



Jan Wali aus Afghanistan kann wieder schreiben. Mit Hilfe des neuen Spendenportals sollen Ärzte des Klinikums auch in Zukunft Kinder aus Krisengebieten behandeln. FOTO: IE

Neues Internetportal für Spender

MEDIZIN Der Freundes- und Förderkreis des Ernst-von-Bergmann-Klinikums sammelt für einen guten Zweck

Red-Nose-Day, Grüne Damen, Kinder aus Krisenregionen – die neue Internetseite des Klinikums soll Spendern im Detail zeigen, wie ihr Geld eingesetzt wird.

Von Issio Ehrich

INNENSTADT | Mit einem neuen Internetportal will der Freundes- und Förderkreis des Klinikums „Ernst von Bergmann“ für mehr Spendenbe-

reitschaft in Potsdam sorgen. Das sagte Hubertus Wenisch, Ärztlicher Direktor des Klinikums und Vorstand des Förderkreises, gegenüber der MAZ.

Auf der Plattform sollen von April an Details zu allen sozialen und medizinischen Projekten des Förderkreises vorliegen – darunter auch Hintergründe zum Einsatz des Klinikums für Kinder aus Krisenregionen, zur ehrenamtlichen

Mitarbeit im Rahmen der Aktion „Grüne Damen“ und zum Kinderhilfsprogramm „Red-Nose-Day“.

„Wir wollen unsere Projekte präsentieren“

Hubertus Wenisch
Förderkreis

„Wir wollen unsere Projekte präsentieren“, sagt Wenisch. „Wenn potenzielle Spender genau wissen, wofür wir ihr Geld ausgeben, ist die Bereitschaft viel größer.“

Mitarbeiter des Klinikums gründeten den Förderkreis im März 2009. Wenisch und seine Kollegen konnten seit-

her rund 50 000 Euro für ihre Arbeit einnehmen. Ziel ist es, jene Leistungen zu finanzieren, die nicht durch das Kernbudget des Klinikums abgedeckt sind. Es gehe dabei vor allem um weiche Themen wie die kostenlose Krankenhauseelsorge, erklärte Wenisch.

Dass Krankenhäuser durch Förderkreise ihr Angebot aufwerten, ist im angloamerikanischen Raum längst etabliert. Der Förderverein in Potsdam oder der des Klinikums Niederlausitz in Senftenberg

sind nur zwei von immer mehr Beispielen aus Deutschland. „Was für den Patienten gut ist, ist auch ein Wettbewerbsvorteil für das Krankenhaus“, sagt Wenisch.

Der Verein hat mittlerweile 43 Mitglieder. Mit Hilfe des Internetportals sollen es bis zum Jahresende 100 sein. Das hofft zumindest der Vorsitzende des Förderkreises.

WWW Das neue Internetportal des Freundes- und Förderkreises des Ernst von Bergmann Klinikums soll von April an unter der Adresse www.evb-freunde.de verfügbar sein.